

LAATZEN

Busse in Rethen fahren Umwege

Sonderfahrplan verlängert

Rethen. Die veränderten Fahrpläne für die Buslinien 340/341 und 346 in Rethen gelten länger als geplant. Statt zu Anfang November werden die Umleitungen erst mit dem Fahrplanwechsel zum 9. Dezember aufgehoben.

Grund ist unter anderem die Baustelle für den neuen Hochbahnsteig in Rethen. Zwar werde die Vollsperrung der Hildesheimer Straße am Montag, 6. November, beendet, sagte Üstra-Sprecher Heiko Rehberg. Jedoch werde es dort dann zusätzliche Ampeln geben und die Strecke zum Teil nur einspurig befahrbar sein. Zur verlängerten Umleitung auf den Linien 340/341 und 346 sagte Rehberg: „Es wird geguckt, wie sich die Verkehrssituation darstellt.“ Zudem sollten mit dem Fahrplanwechsel die Fahrpläne dieser Linien optimiert werden. Denn die Wartezeiten für den Stadtbahnanschluss in der Schleife Rethen entfallen, weil dort künftig nur noch Busse wenden.

Bis zum 9. Dezember bleibt es bei den bekannten Regelungen. Demnach entfallen in Rethen neun Stopps der Linien 340 und 341: Bahnhof, Bremer Straße, Clara-Schumann-Straße, Friedhof, Gubiner Straße, Lehrter Straße, Steinweg, Thiestraße und Zum Holzfeld. Zwar fährt die Linie 346 die meisten Haltestellen (Ausnahme Bremer Straße) seit Sommer wieder an, jedoch nur montags bis freitags. Am Wochenende gilt der Ringverkehr über Laatzen/Neuer Schlag in die eine Richtung und über die Hildesheimer Straße in die andere Richtung. Start- und Endpunkt ist die Haltestelle Laatzen/Zentrum. Die Haltestelle Rethen entfällt ebenso wie die Stops im Wohngebiet Holzfeld. *akö*



Veränderte Linienführung: Die 346er-Busse fahren nun doch bis Dezember nur wochentags nach Rethen. FOTO:DANIEL JUNKER (ARCHIV)

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

FREDEN Fredener Apotheke Tel. (05184) 94040, Winzenburger Str. 4: **8.30-8.30 Uhr**
HANNOVER Lotus-Apotheke Tel. (0511) 9887397, Geibelstr. 31: **8.30-8.30 Uhr**
Rathaus-Apotheke Tel. (0511) 440305, Falkenstr. 29: **8.30-8.30 Uhr**
HILDESHEIM Apotheke am St. Bernhard Krankenhaus Tel. (05121) 1029464, Treibestr. 9: **8-8 Uhr**
HOHENEGGELSEN Apotheke Hoheneggelsen Tel. (05129) 204, Hauptstr. 74A: **8-8 Uhr**



HIER FINDEN SIE UNS ONLINE

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Nachbarschaft finden Sie auch bei uns im Internet unter:

haz.de/laatzen
neuepresse.de/laatzen



Zwei Verdachtspunkte unter der Fahrbahn der B443: Sollten sich die entdeckten Metallgegenstände als Blindgänger erweisen, müsste im schlimmsten Fall gesprengt werden – so wie im März dieses Jahres. FOTO: NLSTBV

Liegen unter der B443 weitere Bomben?

Nach Sondierungen lässt Landesbehörde zwei Verdachtspunkte untersuchen – und kündigt Verkehrsbehinderungen an

Von Johannes Dorndorf

Rethen. Unter der Bundesstraße 443 bei Laatzen könnten noch zwei weitere Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg liegen. Wie die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr bestätigt, wurden bei Sondierungen mehrere Metallkörper unter der Bundesstraße entdeckt, die von Laatzen nach Sehnde führt.

Wegen der anstehenden Sanierung der Fahrbahn lässt die Landesbehörde seit Monaten den Abschnitt zwischen B6 und A7 auf mögliche Kampfmittel untersuchen. Im März musste bereits im Bundesstraßenkreuz von B6 und B443 ein Blindgänger gesprengt werden – zeitgleich mit einer Sprengung und einer Bombenentschärfung in Laatzen-Mitte.

Bei der Fortsetzung der Sondierungen haben die Experten nun zwei weitere Verdachtspunkte identifiziert. Der Begriff wird verwendet, wenn die über Bohrlöcher eingelassenen Sensoren Metallgegenstände anzeigen, es aber nicht möglich ist, die Objekte ein-

deutig zu identifizieren. „Dies sind häufig Schrottteile, die zum Beispiel durch die Verwendung von Bauschutt als Füllmaterial in einen Erdamm eingetragen worden waren“, sagt Max Müller, Sprecher der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr. Es könne allerdings auch nicht ausgeschlossen werden, dass Kampfmittel im Boden liegen.

Metallfunde zwischen A37 und A7

Bei den beiden Verdachtspunkten unter der B443 muss deshalb die Fahrbahn geöffnet werden. Die genauen Standorte teilt die Landesbehörde nicht mit, um dem für die Räumung zuständigen Kampfmittelbeseitigungsdienst die Arbeit nicht zu erschweren. „Die beiden Stellen liegen im Abschnitt zwischen der Brücke über die A37 und der A7“, sagt Müller. Es handle sich um einen unbesiedelten Bereich, von einer eventuellen Räumung seien nur verhältnismäßig wenige Menschen betroffen.

Zu diesen dürften im Falle einer Bergung oder Sprengung die Gäste des Campingplatzes am Birkensee

„Für die Öffnung wird es notwendig sein, auch in den asphaltierten Bereich einzugreifen. Dadurch wird es zu Verkehrseinschränkungen kommen.“

Max Müller,
Sprecher der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr

gehören. Zwar gibt es derzeit noch keine Angaben dazu, ob dann evakuiert werden müsste und wie groß der Evakuierungsradius in einem solchen Fall wäre. Der Campingplatz ist jedoch lediglich 300 Meter von der Bundesstraße entfernt. Üblich ist bei Evakuierungen ein Radius von einem Kilometer – so wie im März dieses Jahres, als rund 20.000 Laatzenener ihre Häuser verlassen mussten.

Fahrbahn wird geöffnet – aber wann?

Autofahrer müssen auf jeden Fall mit weiteren Verkehrsbehinderungen rechnen. „Für die Öffnung wird es notwendig sein, auch in den asphaltierten Bereich einzugreifen“, erläutert dies Behördensprecher Müller. „Dadurch wird es zu Verkehrseinschränkungen kommen, ebenfalls müssen Sicherheitsabstände und Arbeitsraumbreiten zum Schutz der Arbeitenden vor dem Verkehr eingehalten werden.“ Bereits in den vergangenen Monaten war die Bundesstraße wegen der laufenden Sondierungen immer wieder nur einspurig passierbar, der

Verkehr wurde teils über Baustellenampeln geregelt.

Zum Zeitpunkt der nun anstehenden Arbeiten äußerte sich die Landesbehörde nicht, man befinde sich noch im Vorbereitungs- und Planungsprozess. Auch verweist man auf die für die Gefahrenabwehr zuständige Behörden, für Laatzen ist dies die Stadtverwaltung. Im Rathaus gab es in dieser Woche allerdings keine Angaben dazu, da als weitere Gefahrenabwehrbehörde auch die Berufsfeuerwehr Hannover zuständig sei und man noch keine Informationen von dort habe.

Wie groß die Beeinträchtigungen mittelfristig sein werden, hängt letztlich vom Ergebnis der Untersuchung ab: Im schlimmsten Fall droht wie im März die Sprengung, im günstigsten Fall lediglich das anschließende Füllen eines Lochs. So hatten Experten zuletzt in einem ähnlichen Fall bei Sondierungen einen Metallkörper als Verdachtspunkt unter dem Südschnellweg festgestellt. „Nach der Öffnung der Fahrbahn kam ein metallisches Überbleibsel aus der damaligen Bauphase zutage“, berichtet Müller.

Oper als Schulprojekt: Vorverkauf ist gestartet

Karten für Aufführungen in der Albert-Einstein-Schule gibt es erst Ende November. Ensemble sucht noch Sponsoren.

Von Daniel Junker

Laatzen. Im Februar 2024 will die Albert-Einstein-Schule Laatzen zusammen mit dem Barockensemble La Festa Musicale die englischsprachige Barockoper „Venus & Adonis“ des Komponisten John Blow (1649 bis 1708) auf die große Bühne bringen. Beteiligt sind zudem das Künstlerkollektiv Art House aus Graz sowie international renommierte Solistinnen und Solisten.

Für die drei Vorstellungen, die am Sonnabend und Sonntag, 24. und 25. Februar in der Galerie Herrenhausen aufgeführt werden sollen, ist jetzt der Vorverkauf gestartet. Die Tickets kosten je nach Sitzplatzkategorie zwischen 14,20 und 48,70 Euro. Sie können unter dem Suchbegriff „Herrenhausen Barock“ über den Anbieter Eventim bestellt werden. Ermäßigungsberechtigte zahlen den halben Preis. Zudem gibt es ein limitiertes Kartenkontingent für Schülerinnen und

Schüler. Die Tickets können per E-Mail an schulen@lafestamusicale.de reserviert werden. Am Sonnabend beginnt die Aufführung um 17 Uhr, am Sonntag folgen zweite weitere um 12 und 17 Uhr.

Ensemble bittet um Spenden

Obwohl der Vorverkauf bereits läuft, sucht der Verein La Festa Musicale noch Spender und Sponsoren. Das Projekt wird zwar über das Bundesprogramm „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ mit 310.000 Euro gefördert, den vorgeschriebenen Eigenanteil in Höhe von 10 Prozent der Fördersumme müssen die Musikerinnen und Musiker allerdings selbst aufbringen. Mit den Einnahmen aus dem Kartenverkauf würden diese Kosten nur zum Teil gedeckt, sagt AES-Schulleiter Christian Augustin.

Die Aufführungen seien jedoch nicht vom Erfolg des Spendenaufrufs abhängig. Für Beträge im dreistelligen Bereich können Förderer

ihr Logo im Programmheft platzieren, bei noch höheren Spenden auch auf Plakaten und Flyern. Inte-

ressierte finden auf der Internetseite www.lafestamusicale.de weitere Infos.



Präsentation: Die Beteiligten haben das Opern-Schulprojekt „Venus & Adonis“ im April im Forum der Albert-Einstein-Schule vorgestellt. FOTO: DANIEL JUNKER (ARCHIV)

Am Sonnabend und Sonntag, 17. und 18. Februar, bringen die Beteiligten ihr Werk bereits in der Albert-Einstein-Schule auf die Bühne. Für die drei Vorstellungen im Forum wird es rund 1000 Karten geben. „Die Karten für die AES sind deutlich günstiger“, kündigt Augustin an. „Sie kosten 20 Euro, ermäßigt 8 Euro.“ Damit soll möglichst allen Interessierten der Besuch der Oper ermöglicht werden.

Die Tickets seien erst nach der großen Venus-und-Adonis-Projektwoche unter anderem in der Schule erhältlich: Vom 20. bis zum 24. November kommt das gesamte Opernteam an die Schule, um mit den Schülerinnen und Schülern an dem Gemeinschaftswerk zu arbeiten.

Am Ende sollen eine Tanzgruppe, eine Gruppe für darstellendes Spiel sowie drei Chöre auf der Bühne stehen. Weitere Gruppen kümmern sich um die Dramaturgie, die Kostüme und das Bühnenbild.